

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stehender Ausführungen sein soll, dürfte durch die letzten Erörterungen schon überschritten worden sein, und obwohl es interessant und der Mühe werth wäre, den weiteren Verlauf, den das Bücherwesen seit Erfindung der Buchdruckerkunst genommen, zu verfolgen, so würde ein solches Untersuchen zu weit führen. Daher möge es genügen, wenn der gewaltige Umschwung, der im Bücherwesen durch metallene Lettern und Druckerpresse hervorgerufen wurde, mit den zutreffenden Worten eines Culturhistorikers unserer Tage charakterisirt werde. Karl Grün sagt in seiner „Culturgeschichte des sechszehnten Jahrhunderts“, daß mit dem Beginne der neuen Zeit „die große geistige Bewegung, die am Horizonte aufging, bestimmt war, sich der Masse zu bemächtigen. Aber sie mußte in der Masse jeden einzelnen durchdringen, es handelte sich um massenhafte persönliche Ueberzeugungen. Diese konnten aber nur durch ein neues Mittel der Propaganda gewonnen werden. Bisher war alle Lehre und Belehrung fast ausschließlich mündlich, der Priester war durch das ganze Mittelalter hindurch der Mund der Wahrheit gewesen. Die Predigt der Ketzler that zwar auch das Ihrige, aber sie hätte nimmer ausgereicht ohne das gedruckte Wort, die stille Predigt, die stumme Propaganda. Und diese hatte zudem den gewaltigen Vorzug, daß man sie wieder lesen, überlegen, zum Stehen bringen konnte. So bildete sich nicht nur ein vorübergehender, meist gemüthlicher Eindruck; es entstand nicht nur Begeisterung, sondern gefestigte Ueberzeugung, eine dialektisch vermittelte Ansicht; der Verstand wurde zu Hilfe gerufen. „Dieses wird Senes tödten“, konnte man damals sagen, als der Preßhengel sich gegen die Kanzel erhob. Hierin lag offenbar die Signatur der Zeit und das Motto der Zukunft.“